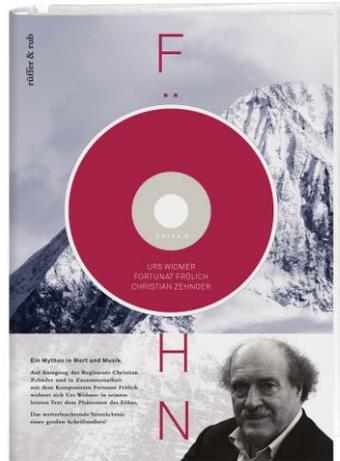


Urs Widmer, Fortunat Frölich, Christian Zehnder
»Föhn – Ein Mythos in Wort und Musik«



22. Mai 2016: Buchvernissage
 im Rigiblick Theater, Zürich

Urs Widmer hat mit seinem allerletzten Text den Mythos vom Mannsberg und vom »Föhn« geschaffen.

Plötzlich kommt ein warmer Wind auf und trocknet die Wolken am Himmel. Die Berge rücken aneinander, alles scheint näher, klarer, schöner, heller, und die Sonne strahlt in ihrer Masslosigkeit: Postkartenzauber! Der Föhn gehört zur alpinen Welt und zu den Alpenländern wie die Berge selbst. Geliebt und gefürchtet ist er und verankert in unserem Alltag.

Urs Widmer hat seinen allerletzten Text dem «Föhn» gewidmet, und der Komponist Fortunat Frölich wurde beauftragt, die Musik zu diesem Musiktheater zu schreiben. Unter der Regie von Christian Zehnder feierte «Föhn» am 16. September 2014 im Theater Basel Premiere. Das Publikum und die Presse waren begeistert. Leider konnte Urs Widmer die Aufführungen nicht mehr selbst erleben, er ist am 2. April 2014 verstorben. Nach den Aufführungen waren sich die Ausführenden und die Witwe May Widmer-Perrenoud jedoch einig, dass das Werk in eine Form gebannt werden soll, die Text und Musik verbindet. Nun erscheint »Föhn – ein Mythos in Wort und Musik« inklusive Tonaufnahmen, die als CD beigelegt sind, sowie Texte zur Entstehung des Projektes und zur Musik geben.

Autoren

Urs Widmer (1938–2014) publizierte im Diogenes Verlag diverse Bücher, die zu Bestsellern wurden. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen zählen u.a. der Literaturpreis der Stadt Zürich (1996), der Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg (2007) und der Schweizer Literaturpreis (2014).

Fortunat Frölich gründete u.a. 1982 das Ensemble um die Tessiner Sängerin La Lupa. Als Dirigent und Komponist arbeitet Frölich u.a. mit dem Sinfonieorchester Basel, Hamburger Symphoniker und dem Zürcher Kammerorchester. Die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Liedermacher Linard Bardill ist ein weiterer Schwerpunkt in Frölichs Schaffen.

Christian Zehnder, 1961, Schweizer Sänger und Komponist. Er wurde u.a. mit dem Duo «Stimmhorn» national und international bekannt. Neben seinen vielfältigen Musikprojekten zwischen Jazz, neuer alpiner und zeitgenössischer Musik ist Christian Zehnder heute vermehrt als Regisseur und Komponist im Schauspiel und Musiktheater tätig.

Fortunat Frölich und Christian Zehnder stehen für Interviews gerne zur Verfügung.

Leseproben

Ausschnitt aus Kapitel »Der Mythos vom Mannsberg«

(1)

Ahh, der Föhn heult durchs Tal. Er fährt ins Gebälk unseres Speichers. Ahh, uns erlischt das Streichholz in der zittrigen Hand. Ahh, der Föhn jagt die Wolken vor sich her. Die heisse Luft ist voller Geschrei. Die Kinder drehen sich stöhnend im Bett. Weh dem, der jetzt keine Frau hat, sich anzuklammern. Weh den Frauen. Den Kindern. Jetzt ist die Nacht, in der neue Kinder gezeugt werden. Immer am Ort, wo uns der Föhn überfällt. Im Stall, in den Kartoffeln, im Bett. Der Föhn heult, und es stöhnen die Frauen, auf denen die Männer grunzen. Ahh.

(2)

Ach, der Föhn fährt vom Berg auf uns nieder, der so gäh über uns in die Höhe ragt, dass wir seinen Gipfel auch dann nicht sehen, wenn wir die Köpfe in den Nacken legen. Der Himmel ist ein Gerücht. Die Sonne ein uraltes Märchen. Wir leben, falls das ein Leben ist, im Schlagschatten des Bergs. Der Tag von der Nacht nicht zu unterscheiden. In manchen Nächten, wenn der Föhn schweigt, spricht der Berg. Seine Sprache ist der Steinschlag. Wir stehen mit roten Ohren und deuten sein Grollen. Da, klare Worte. Er sagt seinen Namen. Mannsberg.

(3)

Niemand besteigt den Berg. Man steigt nicht zu den Reisszähnen des Mauls des Monsters empor. Mein Gott, nein, nie wäre je einer aus dem Dorf so verrückt gewesen. Der Berg hat Augen und kann uns, indem er sich vorbeugt und seinen Föhn auf uns niederwirft, in ein so klares Licht tauchen, dass er jeden von uns sieht. Da können wir uns lange im Miststock verbergen, zwischen den Schweinen, unterm Altholz. Der Föhn leuchtet, und der Todesberg kann sich in aller Ruhe aussuchen, wen er denn heute verschlingen will. Zu wem er seine Helferdämonen herabschickt. Wir sind sein Futter, seine Nahrung, seine Speise, daran zweifelt keiner von uns.

Ausschnitt aus Kapitel »Die Texte von Mann und Frau aus dem Tal«

(2) Hä virgesse wie d üsigsisch.

- FRAU Weisch wie läng mr schö sö dööschteeh?
- MANN Läng. Hüereläng.
- FRAU Fiffzg Jöör.
- MANN Mindischtins.
- FRAU Hä virgesse wie d üssgsiisch.
- MANN Ä di chän-i mi äü nimm irinnere. – Dini Schüeh
gsih-n-i.
- FRAU Hä-n-i Schüeh ää?
- MANN D Sünntigsschüeh.
- FRAU Isch hitt Sünntig?
- MANN S isch Sünntig gsi wö d si äägliggt hisch.
- FRAU Dö henn i nö chenne züe de Fiess lüege.
- MANN I zür Sünne üffe.
- FRAU Dä Hüerechräche, de isch gschüld.
- MANN Und de Fehn.
- FRAU Und de Fehn.

Urs Widmer, Fortunat Frölich, Christian Zehnder | Föhn – Ein Mythos in Text und Musik |
ca. 140 Seiten | Hardcover | mit Audio-CD (65 Min.) | s/w-Abbildungen |
ISBN 978-3-907625-93-4 | CHF 34.00 | EUR 34.00 | Mai 2016
